

Eindrücklicher Einblick ins schöne und harte Alpenleben

Mit Urtümlichkeit, Echtheit, wunderschönen Landschaftsaufnahmen und wechselnden Stimmungen beeindruckte Thomas Horats Dokumentarfilm «Alpsommer» das trotz brütender Hitze zahlreich erschienene Publikum im Dorfgaden Altendorf. Zur Vorpremiere eingeladen hatte der Verein Pro Dorfgaden.

Von Verena Blattmann

Altendorf. – Im Rahmen des 20-jährigen Bestehens des Dorfgadens finden diverse Aktivitäten statt. So passe es zum «Gade» und es freue sie, nach dem Film «Wetterschmöcker» erneut den Brunner Filmregisseur Thomas Horat begrüßen zu dürfen, erklärte Luzia Kägi, Präsidentin des Vereins Pro Dorfgaden. Gezeigt wurde am Mittwochabend die Vorpremiere seines neuen Films «Alpsommer». Anwesend waren auch Produzentin Salome Pitschen sowie zwei der Darsteller, Alfons und Romy Betschart.

Alpleben in verschiedenen Facetten
Beim Wandern sei ihm die Idee gekommen, mit Familien unterschiedlicher Generationen verschiedene Regionen und drei Innerschwyz Alpen in einem Film vorzustellen, erklärte der Regisseur. In der Drehzeit von Frühling 2011 bis Winter 2013 entstand ein vielseitiges Werk, das



Luzia Kägi (ganz rechts) freute sich als Präsidentin des Vereins Pro Dorfgaden, (v. l.) Regisseur Thomas Horat, Produzentin Salome Pitschen und die Darsteller Alfons und Romy Betschart mit Hund Ida zur Vorpremiere begrüßen zu dürfen. Bild vb

verschiedene Facetten aufzeigt. Unterstützt wurde er von seiner Lebenspartnerin Salome Pitschen. Der Film zeigt das bescheidene, oft harte Leben in einer kargen Landschaft voller Schönheit, Anmut, Ruhe, Wildheit, aber auch Härte. Ein Leben, das vieles abverlangt, aber auch viel gibt im Hinblick auf Zusammengehörigkeit, Miteinander, Verlässlichkeit, Selbstständigkeit und Freiheit. Die manch-

mal raue Ausdrucksweise im urchigen Dialekt und die nicht immer zimperliche Umgangsweise mit Mensch und Tier vermögen nicht zu verbergen, dass bei diesen Menschen das Herz auf dem rechten Fleck sitzt.

Das Herz auf dem rechten Fleck
Viel Witz und trübe Sprüche, oftmals aus dem Mund von Konrad Schelbert, lassen den Kinobesucher schmunzeln.

«Natur Pur» heisst nicht nur die Gruppe von Naturjuuzern, welche dem Film einen eigenwilligen musikalischen Rahmen geben, dieses Attribut könnte dem Film schlechthin verliehen werden.

Der sehenswerte Film mit seinen authentischen Darstellern regt durchaus zum Nachdenken an und auch dazu, vielleicht etwas bescheidener und naturverbundener zu leben.